

J. N. 163. 593

ARCHITEKT
F. VON GRUBER
K. K. HOFRATH, PROFESSOR.

Fraum

Maria Wörth

Wien, am 14. Juli 1901
IV., Wiedner Hauptstrasse 46.

Hochgeachteter Herr!

Ihren Lesezettel zurückschickend, bin ich erst jetzt zu dem Zeitpunkt gekommen, den Kampf um die Vorkerrschaft in Deutschland zu befechten.

Da ich das Abgemessene sehr Sie persönlich zu kommen, kann ich es mir nicht lassen, Ihnen schon vorausgehend zu danken, für die reiche Hilfe, die über die Festände Österreichs in jener unbegreiflichen schwierigen Angelegenheit gesandt, welche ich mit Ihnen mit bewundernswertem Fleiß gesammelt habe.

gesehen habe. Ich muß
Herrn aber nicht sagen,
daß mich der Zug solch
patriotischen, der auch
jede Zeit spricht, auch da
wo schwarzer Fiedel immer,
wird, ja zur Läuterung
unwiderlich ist, tiefen,
geiffen hat. Das ist kein
guter Ökonomie, welcher
nicht anerkennt, daß wenn
woraufman hand mit ein
Kriegsflucht ganz bei
Anpassung Herr über,
hat die Sache freigeht.

Wißt der Gedanke, der
in dem Testamente ist,
selben zum höchsten
kennt, in Erfüllung
gesehen und damit der

Freiheit abbrecht war,
den, für die Befürsorge und
Rückigkeit Ihres Wohlthats,
das ich so oft bewundernd
sah, bei dem Lesen Ihrer
Bilderungen von Chay,
Kaufmännern und Kaufmann.

Ihren Wunsch ich aber
von ganzem Herzen, daß
Sie allseitig jenseits unser
Kammer finden, da Sie
als Schriftsteller und
unerschöpfender Dichter,
cher werden.

Es bin wieder Schriftsteller
von Gopfers fuopfer mein
Wohlthats fast alle, von dieser
Seite genommen, wenig
bedeutung, ich hätte so
alle auf mich als ein



Schick mir ein Stück
von einem Mann, der
das sein Vaterland liebt,
und ab unter jenen Leuten,
der nicht weiß zu lesen
müsst, wolle der Herr
gütlich gewilliger sein,
für mich!

Mit dem besten
aufmerksamem
Blick

noch einmal
I. v. J. v. J.